

Edition

Düsseldorf, Stadtmuseum, Signatur U 213 (Eingangs-Nr. 1976/49).

Papier, 101 x 220 mm, mehrfach gefaltet; kein Wasserzeichen; Siegelreste auf der Rückseite (Abdruck des Siegels auf einem angeklebten Schutzblatt).

Druck: *Land im Mittelpunkt der Mächte* (wie Anm. 2), 2. Aufl. 1984, S. 354 (fehlerhaft); BRALL-TUCHEL, *Der Reisende als Integrationsfigur* (wie Anm. 5), S. 78 Anm. 26.

Übersetzung: *Land im Mittelpunkt der Mächte* (wie Anm. 2), 1. Aufl. 1984, S. 354.

Aüch, gnedige frawe, so schik ich ewern fürstlichen gnaden hie mýt ein cleins ringlein, das han ich an allen heilgen stetten gehabt und angerürt. Bit ewer fürstlich gnade sulch gering gabe von mýr gnediglich zü entpfan und nit den heýlgen stetten zü ern ferschmahen lassen, das wýl ich mýt aller unntertenikeit umb ewer fürstlich gnade ferdinen. Ich han auch im heilgen grabe und andern heýlgen stetten, da ich am aller früesten was, ewern fürstlichen gnaden mein andechtigs gebet gegen got mýt getteýlt. Das han ich ewern fürstlichen gnaden nit ferhalten wollen, uff das sich ewer gnade gegen got draüf wýs zü fertrosten. [Paraphe nicht identifizierbar].